



Das Reisetheater begeisterte die Kinder mit ihrer Geschichte rund um eine Prinzessin. (Fotos nt)

Reisetheater in Brüttisellen

Ein zauberhafter Märchen-Nachmittag

Am letzten Samstagnachmittag brachte das Reisetheater im Gsellhof Brüttisellen Kinderaugen zum Leuchten. Das Publikum tauchte ein in die Geschichte des Froschkönigs.

■ Nicole Lüthi

Die Türen werden geschlossen, der Saal wird abgedunkelt und es kehrt langsam Ruhe ein. Gespannte Gesichter blicken nach vorne. Die meisten Kinder haben es sich am Boden vor der Bühne auf Sitzkissen gemütlich gemacht. Knapp 200 Gäste haben sich im Gsellhof Brüttisellen eingefunden, um die Vorstellung des Reisetheaters zu besuchen. Der Zauber beginnt: Als sich der Vorhang öffnet, kommt ein prächtiges Bühnenbild zum Vorschein: Ein tropischer Wald aus farbigen Blättern, ein steinerner Brunnen der Fontänen spuckt und eine kleine Sitzbank vor einem royalen Türmchen. Auf der Bank sitzt ein Herr in altbackener Kleidung. An das Publikum gewandt stellt er sich vor: Er sei der Zeremonienmeister, arbeite am königlichen Hof und sei gerade schwer beschäftigt. Kurz darauf erscheint die Hofdienerin und beschwert sich über das schlechte Wetter. Sie singt das Kinderlied «O du goldigs Sünneli» und kurze Zeit später singt der ganze Saal. Das Interagieren mit dem Publikum zieht sich über das ganze Stück.

Vergnügen vor Arbeit

Als die Prinzessin das hört, kommt sie sofort herbeigeilt. Aber niemand will mehr Zeit haben, um mit ihr zu singen. Der Zeremonienmeister müsse noch seine Menükarte fertig schreiben und die Hofdienerin habe genug zu tun. Schliesslich komme ja das Vergnügen vor der Arbeit, meint der Zeremonienmeis-

ter. Die Prinzessin bemerkt den Versprecher und macht sich einen Spass daraus – Vergnügen vor Arbeit, Dessert vor Salat – schallendes Kindergelächter erfüllt den Raum. Plötzlich platzt noch jemand rein: Ritter Heiri. Ihm ist gar nicht nach Lachen zumute. Er setzt sich auf die Bank und alle wollen ihn aufheitern, aber auch der beste Witz hilft nicht. Die Prinzessin setzt sich zu ihm und will wissen, was los ist.

Der verlorene Freund

Ritter Heiri erzählt von früher. Er sei in einem benachbarten Land aufgewachsen, in einem grossen Schloss und der Prinz sei sein bester Freund gewesen. Eines Tages, als sie spielten, erschütterte ein Beben die Erde und sein Freund verschwand. Seither trägt Heiri drei Eisenringe um seine Brust, damit es ihm vor lauter Schmerz und Trauer das Herz in der Brust nicht «verjagt». Bis heute suche er seinen Freund, erfolglos. Aber er lasse sich nicht entmutigen und gehe jetzt weitersuchen. Die Prinzessin will ihn noch aufhalten, damit sie nicht alleine zurückbleibt, aber Heiri ist schon fort.

Traurig und allein spielt die Prinzessin mit ihrer goldenen Kugel. Sie wirft sie hoch und fängt sie wieder. Aber oh Schreck! Plötzlich entgleitet ihr die Kugel und fällt in den Brunnen. Die Prinzessin ist ausser sich und rennt davon, um Hilfe zu holen. Der Zeremonienmeister und die Hofdienerin erscheinen. Aber alle Anstrengungen sind vergeblich, die Kugel bleibt im Brunnen.

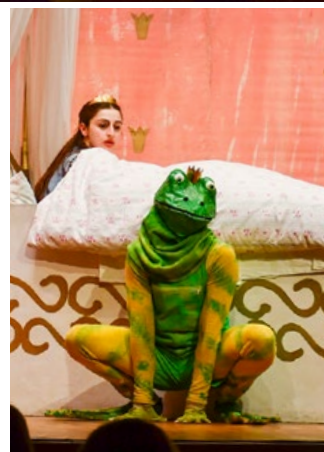
Ein Versprechen soll man nicht brechen

Die Protagonistin trauert ihrer Kugel nach, als plötzlich ein Frosch aus dem Brunnen heraushüpft. Er beschwert sich, die Kugel sei ihm direkt auf den Kopf gefallen. Die beiden unterhalten sich, spielen zusammen und treffen eine Abmachung: Der Frosch holt die Kugel aus dem Brunnen, wenn die Prinzessin dafür seine Freundin wird. Ausserdem wolle er aus ihrem goldenen Tellerchen essen, dem goldenen Becherchen trinken und in ihrem Bettchen schlafen. Die Prinzessin gibt ihm das Versprechen und wenige Momente später hat sie ihre goldene Kugel wieder. Doch statt sich an die Abmachung zu halten, eilt sie davon und lässt den Frosch zurück.

Als der König, die Prinzessin, der Zeremonienmeister und die Hofdienerin im Esszimmer sind, klopft es an der Tür. Es ist der Frosch. Er erzählt dem König von seiner Abmachung mit der Prinzessin. Der König findet, man müsse ein Versprechen halten und lädt den Frosch ein, mit ihnen zu essen. Widerwillig lässt die Prinzessin den Frosch von ihrem Tellerchen essen und aus ihrem Becherchen trinken. Danach schliesst sich der Vorhang. Die kurze Pause wird zur Verpflegung genutzt. Der Kultur Kreis Wangen Brüttisellen organisiert die Veranstaltung und bietet Getränke, Weggeli und Schoggistängeli an. Gestärkt kann das Theater weitergehen.

Ende gut, alles gut

Auf der Bühne ist es Nacht und die Prinzessin geht zu Bett. Da platzt der Frosch herein und meint, dass das Versprechen noch nicht ganz



eingelöst wurde. Sie habe ihm nämlich versprochen, dass er in ihrem Bettchen schlafen dürfe. Die beiden diskutieren eifrig und am Ende gibt sich die Prinzessin geschlagen. Denn eigentlich mag sie den Frosch. Wenn er da ist, ist sie nicht mehr allein. Sie lässt ihn in ihrem Bett schlafen und gibt ihm sogar noch einen Gutenachtkuss.

Doch was ist jetzt los? Die Lichter flackern und Musik ertönt und plötzlich ist der Frosch verschwunden. An seiner Stelle erscheint ein Prinz. Die Prinzessin und alle anderen können es nicht fassen. Als Ritter Heiri dazukommt, wird klar, dass dies sein bester Freund aus Kindheitstagen ist. Der Prinz erzählt, dass er damals von einer Hexe verflucht wurde und seither in der Gestalt eines Frosches leben musste. Doch der Fluch wurde nun gebrochen. Ritter Heiri eilt davon, um die Kutsche zu bespannen und vor lauter Glück sprengt es die Eisenringe um seine Brust. Der König ist äusserst zufrieden mit den Geschehnissen und lädt gleich das ganze Publikum an die bevorstehende Hochzeit der Prinzessin und des Prinzen ein. Es ertönt Applaus und der Vorhang schliesst sich.